

# Virtuelle Exerzitionen

Pater Nicolás Schwizer

Nr 48 – 01. Dezember 2008

## Reinheit

Was ist Reinheit? Bei der Definition wird oft das Negative betont: etwas Unberührtes, etwas Unbeflecktes; um rein zu bleiben, darf man dies und jenes nicht tun, usw. Dabei vergisst man das Wichtigste, nämlich ihren positiven Wert. Auch darf Reinheit nicht auf das Sexuelle reduziert werden, da sie etwas viel Größeres und Weiteres meint.

Nach Pater Kentenich, dem Gründer der Schönstatt-Bewegung, ist Reinheit das klare und volle Durchscheinen der Spur Gottes in uns. Gott der Vater hat bei unserer Erschaffung in unserem Herzen eine einmalige Spur hinterlassen. Reinheit ist „der ewigen Schönheit Widerschein“, ist Widerschein der Schönheit Gottes.

Es ist eine andere Art, das Leben zu sehen: von Gott her und mit den Augen Gottes. Es ist eine andere Art zu lieben: wie Gott liebt, wie die Jungfrau Maria liebt. Im Sexuellen bedeutet das, die sexuelle Beziehung so zu verstehen und zu verwirklichen, wie Gott sie von Ewigkeit her gedacht hat. In der Kleidung, sich so zu kleiden, dass wir ein Spiegel Christi oder ein Spiegel der Gottesmutter sind.

**Unberührtheit.** Unberührtheit ist nicht etwas rein Körperliches, sondern es gilt, diese auch innerlich anzustreben. Pater Kentenich sagt einmal sehr klar: Worauf ich äußerlich verzichtet habe, auf dessen Genuss verzichte ich auch mit meinen Sinnen.

Eine solche Unberührtheit bedeutet konkret für die Frau: den Zug, nicht „abtaxiert“ oder „angestarrt“ werden zu wollen – sie ist wie ein verschlossener Garten (Hohelied 4,12), der Zug, nicht angepackt werden zu wollen – wie ein versiegelter Quell, der Zug, dem Lebensstand entsprechend, zur Ausschließlichkeit.

Um die Burg der Reinheit zu beschützen, sind für Pater Kentenich zwei Schutzmauern wichtig: Scham und Bescheidenheit.

**Scham:** Adam und Eva im paradiesischen Zustand vor dem Sündenfall kannten noch kein Schamgefühl, weil in ihnen volle Harmonie zwischen den verschiedenen Trieben, Verstand und Willen herrschte.

Erst nach dem Sündenfall entstand in der menschlichen Natur eine Ungeordnetheit, in der Verstand und Wille allein keine Harmonie mehr herstellen können.

Darum hat Gott dem Menschen eine Gegengewicht zum Triebleben gegeben: das Schamgefühl. Pater Kentenich vergleicht es mit dem Augenlid, das spontan das Auge vor jedem Fremdkörper schützt. Es ist eine spontane, nicht willensmäßige Reaktion.

Wenn wir ein geordnetes und beherrschtes Triebleben haben wollen, müssen wir das Schamgefühl dauernd pflegen. Vor allem die Frau wegen ihres starken Einflusses auf den Mann auf der Triebebene. Pater Kentenich erklärt, gerade wegen der besonderen Pflege dieses Gottesgeschenkes, des Schamgefühls, werde die Frau für den Mann zum Geheimnis und ordne auf wunderbare und wirksame Weise das Triebleben des Mannes und hebe und bereichere so die gegenseitige Beziehung.

**Bescheidenheit.** Die andere Schutzmauer ist die Bescheidenheit. Eine Art des Seins, ein natürlicher Lebensstil, der sich zeigt in der Kleidung, im Makeup, im allgemeinen Geben... der weder Aufmerksamkeit erheischen will noch ständig in den Mittelpunkt drängt. Bescheidenheit beschützt übrigens nicht nur Reinheit und Schamgefühl, sondern führt auch zur inneren Freiheit.

**Das Liebesbündnis mit Maria.** Die Weihe an Maria leben, das [Liebesbündnis](#) mit ihr, stärkt in uns die Sehnsucht nach dem Paradies, nach einer vollen Umwandlung und Vergöttlichung unserer Natur. Das Liebesbündnis mit der Immaculata weckt in uns auch Kräfte, um die Sünde und die Unordnung in Folge der Ursünde zu überwinden. Darum ist die Liebe zu ihr und die Hingabe an sie als Mutter und Erzieherin entscheidend im Kampf um die Reinheit.

## Zum Nachdenken

1. Was sagt mir dieser Text?
2. Wie ist mein Kleidungsstil?
3. Suche ich die Hilfe der Gottesmutter im Mühen um Reinheit?

Abonnement (kostenlos), Kommentare, Neu-/Abbestellung: [pn.reflexiones@gmail.com](mailto:pn.reflexiones@gmail.com)